

Personalia

Das 70. Lebensjahr vollendete am 12. Mai 2012 **Professor Dr. med. Theodor Königshausen**. Der frühere Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des Krankenhauses Gerresheim der Kliniken Düsseldorf und heutige Ärztliche Direktor des Verbundes Katholischer Kliniken Düsseldorf ist seit 2007 Stellvertretendes Mitglied für das Fachgebiet Innere Medizin und zugleich Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. sm

Weniger Kinder in NRW

Die Zahl der minderjährigen Kinder, die mit ihren Müttern in einem Haushalt lebten, ist zwischen 2005 und 2010 um 8,6 Prozent zurückgegangen. Das teilte das Statistische Landesamt NRW mit. 2010 lebten in NRW 2,4 Millionen Mütter zusammen mit ihren Kindern, 1,8 Millionen hatten Kinder unter 18 Jahren. Etwa die Hälfte der Mütter hatten ein Kind, 37,2 Prozent zwei Kinder und zwölf Prozent der Mütter lebten mit drei oder mehr Kindern unter einem Dach. 16,7 Prozent der Mütter minderjähriger Kinder waren 2010 alleinerziehend. Mehr als 55 Prozent der Mütter waren erwerbstätig, der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag bei 23,8 Prozent. Mehr Informationen unter www.it.nrw.de

bre

Grünes Licht für Trägerwechsel in Radevormwald

Das Bundeskartellamt hat die Übernahme des Johanner-Krankenhauses Radevormwald durch die Sana-Kliniken AG genehmigt. Das teilte die private Klinikette mit Sitz in Ismaning mit. ble



Der Ausbruch der Pocken in Nordrhein-Westfalen war das zentrale Thema auf dem 12. wissenschaftlichen Kongress des Bundes der deutschen Medizinbeamten 1962 in Aachen, über den der *Rheinische Kassenarzt* seiner Juni-Ausgabe berichtete. Anfang 1962 waren die Pocken in Düsseldorf und im Landkreis Monschau ausgebrochen. Der Leiter der Gesund-

heitsabteilung im Landesinnenministerium, Dr. Hans Studt, zog eine kritische Bilanz: Die „Verkettung einiger besonders ungünstiger Umstände“ hätte dazu geführt, dass „die Pocken in der ersten Überfallsituation zunächst die Oberhand gewonnen hätten“ und Schwächen in „unserer Abwehr“ zutage getreten seien. Vor allem fehlten in vielen Gesundheitsämtern Alarmpläne für den Ernstfall. Immerhin das Kölner Gesundheitsamt verfügte über einen solchen Plan, der „bis zur Verhütung von Radauszenen bei Massenimpfungen“ reichte. Auch fehlte im Land ein Institut für Pockendiagnostik. Abstriche konnten damals nur in München und

Hamburg analysiert werden. Quarantänestationen, die von den Kreisen etwa in Schulen oder Jugendherbergen hätten eingerichtet werden sollen, waren ebenfalls nicht vorhanden. Ein weiteres Problem war der lückenhafte Impfschutz beim Medizin-Personal: Im Regierungsbezirk Aachen fielen während des Seuchenausbruchs sechs Kassenärzte aus, die selbst erkrankt waren oder als Kontaktpersonen eingestuft wurden. Vertretungen für die Praxen konnten nicht rasch *bereitgestellt* werden. Dies scheiterte unter anderem an der Frage, wer hierfür eigentlich zuständig sei, sagte Studt.

bre

Dr. Kim Hin Siao verstorben

Dr. Kim Hin Siao, ehemaliges Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein, ist am 26. April im Alter von 70 Jahren verstorben. 1941 in Indonesien geboren, studierte Siao in Frankfurt am Main Medizin und promovierte 1985 an der Universität Düsseldorf. Seit 1972 war er zunächst als praktischer Arzt und dann ab 1981 als Allgemeinmediziner in Weeze tätig. Berufspolitisch engagierte sich Siao ab circa 1980 zunächst im Hausärzterverband Nordrhein, dem er auch als Schatzmeister diente. 2008 er-



Im Alter von 70 Jahren verstorben: **Dr. Kim Hin Siao**
Foto: Archiv

nannte ihn der Hausärzterverband zum Ehrenmitglied. Bis zu seinem Tode war er Kreisstellenvorsitzender des Verbandes in

Kleve. Siao gehörte seit 1991 dem Kreisstellenvorstand Kleve der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein an, von 1993 bis 2001 war er Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein. 2009 wurde Siao in den Vorstand der Kreisstelle Kleve der Ärztekammer Nordrhein berufen. Unter den Kolleginnen und Kollegen war Siao als hilfsbereit, freundlich, tatkräftig und humorvoll sehr geschätzt. Die nordrheinischen Ärztinnen und Ärzte werden Dr. Kim Hin Siao ein ehrendes Gedenken bewahren. ÄkNo

Checklisten für sektorübergreifende Versorgung erschienen

Der Übergang zwischen ambulanter und stationärer Versorgung stellt an Patienten, behandelnde Ärzte und weitere beteiligte Berufsgruppen besondere Herausforderungen. An dieser intersektoralen Nahtstelle kann es trotz guter medizinischer Aufstellung immer wieder zu Organisationsproblemen mit unzureichend geklärten Zuständigkeiten und Aufgabenstellungen kommen, aus denen eventuell

Hemmnisse im Behandlungsverlauf resultieren. Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) hat auf seiner Homepage (www.aezq.de > Publikationen > Checklisten) kürzlich Checklisten für die „Sektorübergreifende Versorgung“ erarbeitet, mit denen Niedergelassene und Klinikkollegen eine optimale Versorgung gewährleisten können.

KJ

Düsseldorfer Studie zu Alpträumen

Welches Wissen haben Ärztinnen und Ärzte über Alpträume und wie hoch schätzen sie den Versorgungsbedarf bei ihren Patienten ein? Antworten auf diese Fragen will eine Studie der Abteilung für Klinische Psychologie an der Universität Düsseldorf geben. Für die Studie werden auch 100 niedergelassene Hausärzte, Internisten und Praktische Ärzte gesucht, die ihre Einschätzung mittels eines anonymisierten Online-Fragebogens abgeben können. Der Fragebogen im Netz: http://kp.psycho.uni-duesseldorf.de/alptraum_hausarzt

ble